

Schmetterlingslitteratur. Die seltensten und wertvollsten Werke von der Mitte des 18. Jahrhunderts an sind in einer kaum noch zu erreichenden Vollständigkeit vertreten, und dabei sind die einzelnen Werke selbst durchaus vollständig. Herr Daub hat keine Mühe und keine Kosten gescheut stets nur ganz tadellose Bücher zu erhalten; so ergänzt also die Bibliothek die Sammlung in prächtigster Weise.

Für das Grossh. Naturalien-Kabinetts hat die Schenkung natürlich die grösste Bedeutung, denn die weltbekannte Sammlung dient fortgesetzt Gelehrten und Liebhabern als Fundgrube bei ihren wissenschaftlichen Untersuchungen, und dies wird natürlich auch in Zukunft so bleiben, denn die Stiftung wird später als Ganzes und ungeteilt in einem besonderen Raume des Museums ihre Unterkunft finden und allen Interessenten, natürlich unter den nötigen Vorsichtsmassregeln, zugänglich sein. Herr Daub ist daher des Dankes der Wissenschaft sowohl wie auch des Grossh. Naturalien-Kabinetts gewiss. Unser Wunsch ist, dass er seine Schätze noch recht lange selbst in Verwahrung haben, und dass sein hochherziger Entschluss anderen ein Beispiel sein möge.

## Zum Gedächtnis Max Standfuss.

(† 22. I. 1917.)

Von Dr. P. Denso, Hellerau bei Dresden.

Vor mir liegt ein dickes Bündel Briefe — alle in der so eigenartigen, so charakteristischen Handschrift des toten Freundes — wehmütig nehme ich sie in die Hand und bei ihrem Durchlesen tritt mir die Gestalt des Dahingeshiedenen so deutlich, so greifbar nahe vor Augen und eine Fülle von Erinnerungsbildern werden wieder lebendig, die mich mit dem Toten verknüpfen. Er steht vor meinem geistigen Auge wie ich ihn zum ersten Male sah, als ich von Genf nach Zürich hinübergefahren war, um mit ihm die Ergebnisse meiner ersten Hybridenzuchten zu besprechen und sie zu vergleichen mit dem, was er in ununterbrochener, jahrelanger, mühseliger Arbeit erreicht hatte. Anderthalb Jahrzehnte werden es bald her sein — wie gestern kommt es mir vor. Wie herzlich und freundlich empfing er den bis dahin völlig Unbekannten — wie eingehend ging er auf alles ein, welche Fülle wertvoller Hinweise gab er gleichsam so nebenbei und wie offen freute er sich über den neuen Mitarbeiter in dem so unendlich grossen,

wissenschaftlich so schöne Resultate versprechenden Gebiet! Nun, diesem ersten Besuch folgten weitere — ein häufiger Briefwechsel setzte ein, erfüllt von derselben Herzlichkeit, demselben freundlichen Entgegenkommen, das er mir von Anfang an entgegengebracht hatte. Und dieses Herzliche, dieses Entgegenkommende, war einer der Hauptzüge seines Charakters, das wissen nicht nur die, denen es vergönnt war, ihn persönlich kennen zu lernen, sondern das haben auch alle die herausgefühlt, die ihn aus der Ferne um Rat und Auskunft baten. Denn es war ihm ein Herzensbedürfnis, allen die sich an ihn wandten, jede gewünschte Auskunft zu erteilen, die er überhaupt zu geben im stande war. So erklärt sich auch die ganz eigenartige Stellung, die Standfuss in der Entomologie und den Entomologen gegenüber einnahm. Wir alle wissen, dass sich, wie in manchen anderen naturwissenschaftlichen Zweigen, so auch in der Entomologie zwei verschiedenartige Gruppen betätigen: die reinen Naturwissenschaftler einerseits und das grosse Heer der Sammler andererseits, wobei unter „Sammlern“ alle die begriffen sein sollen, die aus reiner Liebe zur Insektenwelt sich mit dieser beschäftigen, ohne auf breiterer wissenschaftlicher Basis zu stehen, und deren Haupttätigkeit eben das Anlegen einer Sammlung ist. Die Wissenschaft ist diesen letzteren zu grossem Danke verpflichtet; sie haben eine Fülle von Material, eine Menge wertvollster Beobachtungen angestellt, kurz gesagt: der Wissenschaft Bausteine herbeigetragen und die eingehende Durchforschung und Durchsammmlung bisher noch unbekannter Gebiete veranlasst. Wer Gelegenheit hatte, gut geordnete und planmässig angelegte Sammlungen zu durchmustern und Einblick in genau geführte Tagebücher zu nehmen, weiss, wie viel ungehobene, wissenschaftlich noch nicht verwertete Schätze hier noch schlummern. Ein engeres Zusammenarbeiten aber zwischen Sammlern und Wissenschaftlern hat früher kaum bestanden, und dass es in dieser Hinsicht besser geworden ist und zweifelsohne noch besser werden wird, ist das grosse Verdienst von Standfuss, der durch sein „Handbuch der palaearktischen Grossschmetterlinge“ es verstanden hat, den Sammlern richtige Wege zu weisen und der dadurch zum Bindeglied zwischen Sammler und Wissenschaftler in der Lepidopterologie geworden ist. Diese Tätigkeit allein schon sichert ihm unsere Dankbarkeit. Wie sehr müssen wir es bedauern, dass es ihm nicht vergönnt war, eine dritte Auflage dieses Werkes, fortgeführt bis auf den heutigen Tag und fussend auf den modernsten Errungenschaften der Wissenschaft herauszugeben! Es würde mich hier viel zu weit füh-

ren, näher auf dieses — allen Lepidopterologen wohlbekannte — Werk einzugehen, ebenso wie ich hier unmöglich eine Besprechung seiner zahlreichen wissenschaftlichen Veröffentlichungen geben kann. Das ist vielleicht zum Teil schon geschehen und wird noch ausführlich am geeigneten Platze erfolgen. Standfuss war in jeder Hinsicht der geeignete Mann, die Vermittlerrolle zwischen Sammlerwelt und Wissenschaft zu spielen. Eben seine grosse, persönliche Herzlichkeit und Liebenswürdigkeit, verbunden mit seiner reichen wissenschaftlichen Erfahrung machte ihn wie geschaffen dazu. Aber noch eine andere hervorragende Eigenschaft spielt dabei eine grosse Rolle; nämlich seine unbegrenzte Liebe zur Natur und ihren Geschöpfen. Sie waren für ihn nicht nur wissenschaftliche Studienobjekte, die ihm Probleme zu lösen gaben — nein, er stand ihnen gegenüber wie in einem persönlichen Freundschaftsverhältnis. Ich kam einmal dazu, wie ihm etwas zu frühzeitig Falter geschlüpft waren, die sich nur mühsam aus der Puppe schälten und deren Flügel sich nicht entwickeln wollten. Es war rührend zu sehen, wie er ihnen beim Ausschlüpfen half, wie er sie zärtlich besorgt an die Gazewand des Puppenkäfigs setzte und diesen in die Sonne trug, um aller paar Minuten ihn zu drehen, oder ihn an eine andere Stelle zu bringen, damit die Falter der vollen Sonnenstrahlen teilhaftig wurden. Das tat er nicht etwa nur, um für die Sammlung brauchbare Exemplare zu bekommen, denn es handelt sich um ganz wertlose Tiere ohne irgendwelche wissenschaftliche Bedeutung, sondern aus reinem persönlichen Mitgefühl mit den sonst verkrüppelnden Tierchen

Sahen wir so Standfuss als Mensch, als warmempfindenden Naturfreund vor uns, dem jeder, der ihn kennen gelernt hat, tiefe Freundschaftsgefühle entgegen bringen musste, so lehrt uns andererseits das Studium seiner wissenschaftlichen Veröffentlichungen, dass er von einer vorbildlichen Genauigkeit und Voraussetzungslosigkeit war, die vereint mit einer ausserordentlichen Zähigkeit und Ausdauer beim Durchführen unternommener Untersuchungen ihm reiche wissenschaftliche Erfolge einbringen musste. Es sei hier auf seine umfangreichen Temperatur- und Hybridations-Versuche, hingewiesen. Aber trotz dieser erreichten Erfolge blieb er von einer Bescheidenheit, die ihm die Erfolge anderer neidlos anerkennen, ja mitunter sie sogar zu hoch einschätzen liess. Ausser seinen Veröffentlichungen bildet der Aufbau und der Ausbau des Entomologischen Museums der Eidgenössischen Hochschule in Zürich eine weitere grosse wissenschaftliche Tat. Es gibt wohl keinen Entomologen, der in Zü-

rich geweiht hätte, ohne dies Museum zu besuchen und für jeden bedeutete dieser Besuch und das Studium der mustergiltig geordneten Sammlungen einen hohen Genuss.

So hat die gesamte Entomologie, Wissenschaftler wie Sammler, durch den Tod von Standfuss unendlich viel verloren, jedoch vermag nur der die Grösse des Verlustes, der uns betroffen, so recht zu ermessen, der ihn persönlich kannte, der ihm als Mensch und Freund gegenüber gestanden hatte.

Veröffentlichungen von M. Standfuss.\*)

- \*) Ohne weder auf Vollständigkeit dieser hier angefügten Liste Anspruch machen zu können, noch alle erwähnten Schriften eingesehen zu haben, glaubt Unterzeichneter, dass diese Zusammenstellung einigen praktischen Nutzen haben dürfte. K. M. Heller.
- 1879 Beobachtungen an den schlesischen Arten des Genus *Psyché* und System sämtlicher Vertreter dieses Genus. Zeitschrift f. Entomolog. Neue Folge, 7. Heft. Breslau (147 Seiten m. 2 Taf.) S. 1—44.
- 1881 Entomologische Mitteilungen (Schmarotzer von *Harpyia bicuspis*, *Hypocampa milhauseri* u. a.) Dasselbst 8. Heft. S. 3—9.
- 1884 Lepidopterologische Mitteilungen (Zeit des Ausschlüpfens versch. Schmetterlinge u. a.) Dasselbst S. 63—68.  
Lepidopterologisches (*Sophronia curonella*, *Bombyx castrensis v. veneta*, zwei neue Hybriden, *Plusia calberlae*, *Agrotis molothina*, *collina*, *Psyche wokkei*, *Zygaena*.)
- 1886 Lepidopterologisches (über Varietäten im allgemeinen und insbesondere von *Agliatau*) Ent. Zeit. Stettin. S. 318—322.
- 1888 Lepidopterologisches (*P. podalirius*, *Agliatau*, *Rhegmatochloa*) Berl. Ent. XXXII Berlin. S. 233—246.  
Alte und neue *Agrotiden* D. ent. Z. Iris, S. 211—219 (m. 3 Taf.) *Callimorpha v. persona*. Dasselbst S. 23—29.
- 1889 Zwei neue syrische Lepidopteren. Dasselbst S. 266—268.
- 1890 Eine neue *Orthosia* (*Witzenmauni*) Mitt. Schweiz. entom. Ges. VIII, Schaffhausen, S. 233.
- 1891 Handbuch für Sammler der europäischen Grossschmetterlinge, Guben (S. 155).
- 1892 Ueber die Hybridation bei Insekten. Mitt. Schweiz. ent. Ges. VIII. S. 386—396 (auch 1893 in Kranchers Ent. Jahrbuch erschienen).
- 1892 Lepidopterologisches (neue Formen von den Gattungen *Melanargia*, *Syntomis*, *Bryophila*, *Plusia*, *Erastia* und *Lithostegia* in Memoires sur les Lépidoptères par Romanoff VI. S. 659—669 (m. T. XV.)  
Ueber Bastardbildung europ. Grossschmetterlinge Zürich (155 S.)
- 1893 Neue und alte Nektariden der paläarkt. Fauna. Berlin. Ent. Zeit. XXXVIII, S. 359—362.
- 1894 Die Beziehungen zwischen Färbung und Lebensgewohnheiten bei den paläarkt. Grossschmetterlingen. Vierteljahrshr. nat. Ges. Zürich XXXIX. S. 85—119.  
Ueber die Gründe der Variation und Aberration bei Schmetterlingen, Insekten-Börse Leipzig (29 Seiten).

- Dasselbe in englischer Sprache von P. A. Dixey in „The Entomologist.“ S. 69—76, 102—114 und 142—150.  
 Ueber *Steganoptycha pinicolana*, Bern (20 S.)
- 1895 Weitere Mitteilungen über den Einfluss extremer Temperatur auf Schmetterlingspuppen. Ent. Zeit. Guben. N. 12, S. 1—8.
- 1896 Handbuch palaearktischer Grossschmetterlinge für Sammler und Forscher. 2. Aufl. Jena (392 S. und 8 kol. T.)
- 1898 Experimentelle zoolog. Studien mit Lepidopteren. Neue Denkschr. schweiz. naturw. Gesellsch. XXXVI, S. 1—81 m. 6 T. (vergl. Berl. Ent. Zeit. XLII S. 443).  
 Sur expér. chrysalides à diverses Temperatures Arch. Sc. phis. nat.
- 1899 Die Anfeuchtung der Körperoberfläche gewisser Raupen. Ins-Börse XVI, Leipzig, 2 S.
- 1900 Synopsis of experiments in hybridization and Temperature made with Lepidoptera up to the end of 1898 (Uebersetzung aus dem deutschen von E. L. Dadd) „The Entomologist“ S. 161—167, 283—292, 340—348 (mit 3 Taf.)  
 Etudes zoologiques experimentales sur les Lépidoptères.
- 1901 Zwei neue Hybriden von *Smerinthus*. Ent. Zeit. Guben.  
 Deux nouveaux hybrides du genre *Smerinthus*. Bull. Soc. Ent. France S. 86—89.
- 1902 Zur Frage der Gestaltung 28 jähriger Experimente, Insektenbörse XIX. Leipzig, S. 155—163. (Nachdruck als Separatum 15 S.)
- 1903 Zur Frage der Unterscheidung der Arten bei den Insekten. Ent. Zeitschr. Guben.
- 1904 Einfluss der Umgebung auf die äussere Erscheinung der Insekten Insektenbörse Leipzig, S. 307, 314, 322.
- 1905 Die Resultate 30 jähriger Experimente mit Bezug auf Artenbildung und Umgestaltung. Verh. Naturw. Ges. Luzern.  
 Bericht über die Versammlung der schw. ent. Gesellschaft beim 6. Zoolog. Kongress. Ent. Ges. Bern.  
 Zur Frage der Gestaltung und Vererbung. Zürich.
- 1906 Mitteilungen über palaearktische Nektuiden. Ent. Ges. Bern.
- 1907 Eine Reihe Demonstrationen von Schmetterlingen und Raupen. Mitt. schweiz. ent. Ges. XI, Bern, S. 243—256.
- 1908 *Agliatau ab. weismanni* Ent. Zeit XXII, Stuttgart S. 42—43.  
 Aus dem Liebesleben der Falterwelt. „Aus der Natur“ IV, Stuttgart, S. 358—381.
- 1909 Die Hauptfeinde unserer Obstbäume aus der Insektenwelt und ihre Bekämpfung. Schweiz. Lehrerzeitung, 22 S.  
 Einige Ergebnisse aus Zuchtexperimenten mit Lepidopteren — Mutationen. Etudes de Lépidoptérologie, Rennes S. 33—47 (m. 2 Taf.) (Uebersetzung ins Französische S. 49—65).
- 1910 Die Umgestaltung der Schmetterlinge durch Temperaturexperimente, Leipzig Convers.-Lexicon 5 S. m. 2 Taf.  
*Chaerocampa elpenor* ab. *Daubi* und einige Mitt. über das Wesen und die Bedeutung der Mutation. „Iris“ XXIV S. 155—181 m. 9 Taf.  
 Die alternative od. discontinuierliche Vererbung und deren Veranschaulichung an den Ergeb. von Zuchtexperimenten mit *Agliatau*. Deutsche Ent. National Bibl. I. S. 5—6, 14—15, 21—23, 28—29.
- 1912 Hybridations-Experimente im weitesten Sinne des Wortes vom Jahr 1873 bis zur Gegenwart und ihre Ausblicke auf die Schei-

dung der Arten und den Weg, welchen diese Scheidung durchläuft. Proceedings 7. Intern. Zoolog. Congr. Cambridge U. S. G. S. 111—127.

Einfluss der Temperatur auf das Farbenkleid der Schmetterlinge und die Gestalt ihrer Flügel. „Aus der Natur“ VIII, Leipzig, S. 5—8.

Einige Mitteilungen über palaearktische Noctuiden. Mitt. schweiz. ent. Ges. XII Bern, S. 69—81 m. 1 Taf.

## Bücherbesprechungen.

**Dr. Oskar Krancher, Entomologisches Jahrbuch.** 26. Jahrgang. Kalender für alle Insekten-Sammler auf das Jahr 1917. Herausgegeben unter gütiger Mitwirkung hervorragender Entomologen. Preis: 1,80 Mark. Mit Original-Abbildungen und Inseraten-Anhang. Druck und Verlag von Franckenstein und Wagner, Leipzig 1917.

Wiederum ist ein Bändchen dieses in entomologischen Kreisen so beliebten Jahrbuches erschienen. Auf 208 Seiten bietet es seinen Lesern eine stattliche Zahl anregender Aufsätze und Mitteilungen dar, womit es sich in gleichwertiger Weise seinen 25 Vorgängern würdig anreihet. Der Inhalt ist kurz berichtet, nachstehender: Nächst dem Kalendarium eröffnen die „Monatlichen Anweisungen für Sammler“ von Dr. Krancher, dieses Jahr die Lepidopteren behandelnd, die Reihe der Darbietungen. Es folgen sodann Aufsätze über Allgemeines, Lepidoptera, Coleoptera, Diptera, Hymenoptera, Orthoptera, auf letzteren Abschnitt bezieht sich die Titeltafel mit trefflichen Abbildungen von Ohrwürmern. Die folgende Gruppe Rhynchota enthält die recht zeitgemässe Arbeit „Etwas über die Läuse“ von Dr. E. Enslin, die bei zartbesaiteten Lesern wohl gar ein leises Jucken hervorzurufen imstande ist. Den Schluss bilden Literaturberichte und Vermischtes. Auch vorliegendes Bändchen wird gewiss vielen entomologischen Sammel- und Naturfreunden wieder Anregungen bringen und Freuden bereiten, es kann daher zur Anschaffung, wie zum Studium nur bestens empfohlen werden.

Dresden, 24. Januar 1917.

A. Winckler.

## Zugänge zur Bücherei seit 1. Januar 1917.

(Fortlaufende Zeitschriften werden am Jahresschlusse aufgeführt.)

### Eingänge durch Geschenke:

- Standfuss M., Lepidopterologisches (Berliner Ent. Zeitsch. XXXII, 1888.)  
 Pokorny E., Neue Tipuliden aus den österreichischen Hochalpen. (Wiener Ent. Zeit. VI, 1887.)  
 „ III. und IV. Beitrag zur Dipterenfauna Tirols (Verh. zool. Bot. Ges. Wien 1887 und 1889.)  
 Mik J., Ein Beitrag zur Biologie einiger Dipteren (*Dactylolabis denticulata* Berger und *Hilara sartor* Beck. (Jahresb. d. k. k. Akad. Gymn. Wien 1893/94.)  
 Haase E., Duftapparate indo-australischer Schmetterlinge. (Correspondenzbl. Ent. Ver. Iris Nr. 5, 1888.)